

CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 32
Juni 2008

Habanos
DENOMINACIÓN DE ORIGEN PROTEGIDA

Aktueller Newsletter der

5TH AVENUE PRODUCTS

OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS IN DEUTSCHLAND

25 Cohiba Lanceros auf den Bahn-Börsengang

Gerhard Schröder wettet mit Hans Olaf Henkel um eine Kiste Cigarren



Gerhard Schröder (rechts) mit der Tabaklegende Alejandro Robaina auf einer BDI-Veranstaltung 2004 in Berlin

Unlängst meldete die „Thüringer Allgemeine Zeitung“, dass Altbundeskanzler Gerhard Schröder 25 Cigarren auf den Bahn-Börsengang 2008 gesetzt hat. Die Wette war bereits im Jahre 2003 zwischen Gerhard Schröder und dem ehemaligen BDI-Chef Hans-Olaf Henkel geschlossen worden. Per Brief, welcher der „Allgemeinen Thüringer Zeitung“ vorliegt, schreibt Hans-Olaf Henkel an seinen Wettpartner: „Sie wetten darauf, dass die Deutsche Bahn spätestens im Jahr 2008 an die Börse gebracht wird, ich wette dagegen. Der Gewinner kann sich auf 25 Cohiba Lanceros freuen.“

Gerhard Schröder, schon immer ein großer Fan cubanischer Cigarren, hat damit eine Kiste seiner Lieblingscigarren als Wetteinsatz ins Spiel gebracht. Die Cohiba Lanceros, dem Format nach eine Laguito No.1 mit einem Ringmaß von 38 und einer Länge von beträcht-

lichen 192 mm, ist eine sehr schlanke und elegante Cigarre. Ein echtes Connoisseur-Format also.

Der Ausgang der Wette ist indes noch ungewiss. Unter Politikern und innerhalb der Parteien sorgte der Börsengang vor allem in den vergangenen Monaten für heftige Diskussionen. Die ursprünglichen Pläne der großen Koalition, die eine komplette Privatisierung der Bahn und des Schienennetzes vorsahen, sind längst ad acta gelegt.

Trotzdem scheint sich ein Kompromiss abzuzeichnen, der die Chancen Gerhard Schröders, seine Wette zu gewinnen, beträchtlich erhöht. Bei Redaktionsschluss nannte der Aufsichtsrat der Bahn den 5. November 2008 als Termin für den Börsengang. Ob dieser Termin gehalten wird, muss sich zeigen.

Im vergangenen Jahr, als die geplante Privati-

sierung erst durch eine Teilprivatisierung ersetzt wurde, später der Rückhalt für einen Börsengang innerhalb der Regierungsparteien deutlich schwand und neuerliche Prüfaufträge für die Börsengangspläne auf den Tisch kamen, sah es noch ganz danach aus, als hätte Hans-Olaf Henkel bei der Wette die Nase vorn. Nun hat sich das Blatt zugunsten Gerhard Schröders gewendet. Der Bundestag hat am 30. Mai 2008 der Teilprivatisierung der Bahn zugestimmt. Geplant ist nun, den Personen- und Güterverkehr sowie die Logistiksparte in einer Holding unter dem Dach des eigentlichen Bahn-Konzerns auszugliedern. An dieser Holding dürfen sich private Investoren mit 24,9 Prozent beteiligen. Bundesverkehrsminister Tiefensee verspricht sich davon mehr Wettbewerb auf den Schienen. Das Schienennetz selbst hingegen bleibt vollständig im Besitz des Bundes.

Doch warten wir ab. Die Wette ist noch nicht abgelaufen, das Jahr 2008 zählt noch ein paar Monate. Hans-Olaf Henkel ist sich über den Ausgang der Wette momentan noch unschlüssig und sagte dazu der „Thüringer Allgemeinen Zeitung“: „Ich vermute, dass ich noch bis zum Ende 2008 warten muss.“ Doch wer immer die Kiste Cohiba Lanceros am Ende sein Eigen nennen darf, schmecken werden die Cigarren auf jeden Fall.

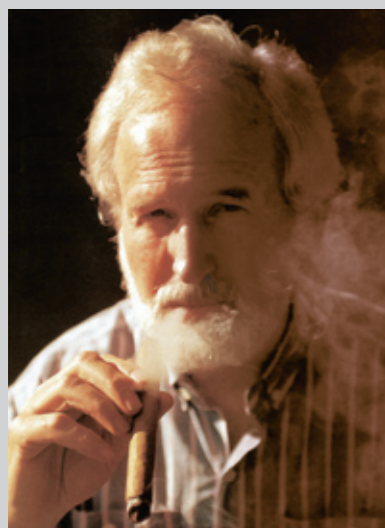
Inhalt:

„Zigarrentag 2008“
im September Seite 2

Auf den Spuren der Habanos –
Manufakturen Seite 3

Teil 10: Der „Palacio Aldama“

Habanos-Ticker Seite 4



Sehr geehrte Damen und Herren,

die erste Hälfte des Jahres 2008 haben wir nun schon wieder hinter uns gebracht. Es ist, und das spüren natürlich auch wir, ein Jahr voller Veränderungen und Herausforderungen, gerade was das Rauchen und damit auch die Habanos betrifft.

Schön zu sehen ist es deshalb, dass der deutsche Altbundeskanzler Gerhard Schröder, der sich nun leider schon seit ein paar Jahren nicht mehr Cigarre rauchend fotografieren lässt, seine Leidenschaft für die Habanos-Spitzenmarke Cohiba öffentlichkeitswirksam zum Ausdruck bringt. Wir werden den Ausgang dieser Wette jedenfalls mit Interesse weiterverfolgen.

Nun ist endlich wieder die Zeit, oder besser das nötige Wetter, gekommen, das es uns erlaubt, Cigarren in Ruhe draußen zu genießen. Der Genuss im Inneren eines Lokals wird uns leider an immer weniger Orten gestattet, wobei die Gerichtsentscheidungen auf Landesebene immer wieder zeigen, dass in puncto Rauchverbot das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Das konnte man vor einer Weile sehr schön in Sachsen beobachten. Und auch in Berlin, in dem als einzigem Bundesland ein Rauchverbot am Arbeitsplatz droht, scheinen noch Möglichkeiten offen zu sein. Lassen wir uns also überraschen, was die Zukunft für uns bereithält und nutzen wir unsere Chancen!

Wir wünschen Ihnen nun bei der Lektüre unseres Cigar Journals und einer guten Habano viel Vergnügen!

Heinrich Villiger

Ihr Heinrich Villiger.

Als Cigarrenraucher ins „Guinness-Buch der Rekorde“ beim „Zigarrentag 2008“

Events rund um die Cigarre werden immer wichtiger

Am 27. September 2008 werden sich in Bochum Aficionados aus ganz Deutschland zum „Zigarrentag 2008“ treffen. Es soll, laut Aussage der Veranstalter, eine Zusammenkunft von Zigarrenrauchern für Zigarrenraucher sein, eine Art größeres „Familientreffen“ all derer, die sich den Genuss einer guten Zigarre nicht nehmen lassen wollen. Organisiert wird das Event von engagierten Aficionados, unter ihnen Gerhard Heimsath, Hartmut Tschetschorke und Dirk Rehder, die der Ansicht sind, dass man sich und die Zigarre mindestens einmal im Jahr feiern sollte. „Mit welchem anderen Konsumgut kann man sich und der Umwelt besser dokumentieren, dass man es sich



leisten kann, Geschmack, Kultur und die Zeit für Beides zu haben“, so Gerhard Heimsath, Mitinitiator und außerdem Betreiber des Internetforums The Art of Smoke. „Am Vortage der Wahl zum bayerischen Landtag geht es auch darum, klar zu machen, dass Zigarre rauchen Bestandteil einer Jahrhunderte alten Kultur ist und in der Woge der Hysterie weder untergehen darf noch wird.“

Die Nachfrage nach derartigen Cigarrenevents ist groß. Eine Umfrage unter 740 Zigarrenrauchern ergab, dass sich immerhin 61% der Befragten mehr Veranstaltungen dieser Art wünschen. 68% der Umfrageteilnehmer hielten sogar die Gründung von Vereinen und Clubs für wünschenswert.

Sehr große positive Resonanz hatte auch der im letzten Jahr veranstaltete „Habanos Day“ in Mannheim. Damals hatten private Initiatoren für über 100 Gäste mit Unterstützung durch die 5THAvenue einen interessanten Seminartag mit anschließendem geselligen Beisammensein organisieren können. Für das Jahr 2009 planen die Initiatoren nun den zweiten „Habanos Day“.

Für den Zigarrentag haben sich bereits mehrere Sponsoren zur Unterstützung bereit erklärt. Auch Habanos S.A., in Deutschland vertreten durch die 5THAvenue, wird die Veranstaltung unterstützen. Für alle diejenigen, die sich bereits bis zum 31. Juli anmelden, gibt es zur Einstimmung eine Kiste mit vier für den „Zigarrentag 2008“ speziell ausgewählten Cigarren, darunter einer Partagas D No.4, schon einmal vorab.

Für den „Zigarrentag 2008“ sind verschiedene, teilweise limitierte und anmeldepflichtige Veranstaltungseinheiten geplant, wie Verkostungen und Seminare zur Cigarrenkunde. Am Programm für den Nachmittag wird momentan noch fleißig gearbeitet. Wünsche, Anregungen und Vorstellungen können und sollen jederzeit via Internet mitgeteilt werden.

Für den Abend haben sich die Veranstalter ein großes Ziel gesetzt: sie wollen einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde erreichen. Die Wettbewerbskategorie steht noch nicht eindeutig fest, wahrscheinlich wird der Titel: „Die meisten Zigarrenraucher auf einem Foto“ lauten. Ähnliches hat es bisher nicht gegeben. Doch die Veranstalter hoffen, einen möglichst schwer schlagbaren Rekord aufstellen zu können. Man darf also gespannt sein.

Der Abend soll dann mit einem gemütlichen Beisammensein am Büffet, musikalisch unterstützt durch die Transatlantic-Big-Band und mit interessanten und abwechslungsreichen Gesprächen unter den Gästen ausklingen.

Wenn Sie Fragen zur Anmeldung haben oder weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an www.artofsmoke.de.



Die beiden Initiatoren des „Habanos Day“ Astrid Rothau und Tobias Schreiber 2007 in Mannheim. Der nächste „Habanos Day“ ist für 2009 fest geplant.

Teil 10: Der „Palacio Aldama“ – Heimstatt von „La Corona“

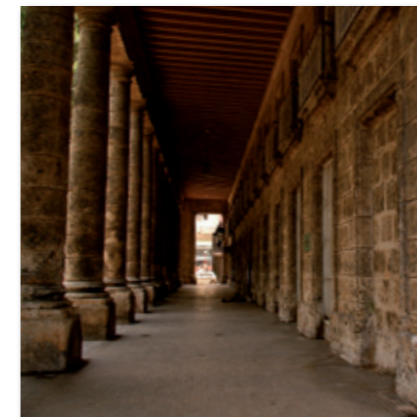


Die Vorderseite des Palacios ist mit Bäumen gesäumt. Vor reichlich hundert Jahren waren diese Bäume noch sehr klein, doch heute verdecken sie beinahe die gesamte Ansicht.

Der „Palacio Aldama“ beherbergte viele Jahre lang, vor allem zur Blütezeit der cubanischen Cigarrenindustrie gegen Ende des 19. Jahrhunderts, die berühmte Manufaktur „La Corona“.

Er ist vom Capitolio aus nur wenige Fußminuten entfernt. Von der Vorderseite des Capitolio aus läuft man den Paseo hinunter (nicht in Richtung Malecón, sondern in die entgegengesetzte), bis man am „Fuente de la India“ (einem Springbrunnen) auf die Avenida Simon Bolívar (oder auch Calle Reina) und die Calle Maximo Gomez (oder auch Calle Monte) stößt. Läuft man die Calle Avenida Simon Bolívar nach rechts hinein, erhebt sich an der zweiten Kreuzung linkerhand schräg gegenüber ein großes, beeindruckendes Gebäude. Durch die großen, dicht gewachsenen Bäume und die mächtigen Säulen wirkt es heute beinahe ein wenig düster. Dies ist der „Palacio Aldama“.

Eigentlich handelte es sich bei dem, was man heute als „Palacio Aldama“ bezeichnet, ur-



Große, schwere Säulen säumen die Vorderseite des Palacios.

sprünglich um zwei Gebäude. Eines befand sich auf der Calzada de San Luis Gonzaga 1 (später Calle Reina genannt, heute Avenida de Simon Bolívar). Erbaut wurde es von José Manuel Carreras um 1840 für den aus dem Baskenland stammenden Zuckermagnaten Domingo de Aldama.

Die Adresse des zweiten Gebäudes lautete Calle Amistad 142, gelegen an der Ecke zur Calle Estrella. Die Familie Domingo del Montes lebte dort. Spanische Behörden durchsuchten im Jahre 1869 das Gebäude der Familie del Monte, den Bewohnern des Gebäudes Calle Amistad 142. Ein Jahr zuvor, 1868, hatte der erste Krieg, der so genannte „Zehnjährige Krieg“, beim Kampf um die Unabhängigkeit Cubas von der spanischen Kolonialmacht, begonnen. Erst im Jahre 1902 sollte Cuba den formalen Status einer Republik erhalten. Die Familie Del Monte jedenfalls wurde verdächtigt, mit den Aufständischen zu kollaborieren. Bei jener Hausdurchsuchung vermuteten die Behörden im Haus ein Waffenlager, das allerdings nicht gefunden werden konnte. Bei dieser Gelegenheit durchsuchten die Beamten auch das danebenliegende Gebäude der Familie Aldama.

Diese sahen sich durch diesen willkürlichen Akt derart provoziert, dass sie in die USA emigrierten. Das Vermögen der Familie Aldama wurde konfisziert. Ihre Flucht in die USA wertete man als Schuldeingeständnis.

Erst im Jahr 1889 dann wurde das Gebäude bei einer Auktion zur Versteigerung ausgeschrieben, bei der es die Firma „Alvarez y Lopez Cia.“ erwarb. Schon Jahre zuvor hatte ebendiese Gesellschaft das benachbarte Gebäude der Familie Del Monte gekauft. Nun konnte, nach Umbauarbeiten, der große Gebäudekomplex als

Cigarrenmanufaktur genutzt werden. Sie bekam den Namen „La Corona“.

Manuel Lopez hatte bereits 1882 die Marke „La Corona“ aus der Hand der Familie Carbagas übernommen, die aufgrund des Unabhängigkeitskrieges in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Als nächstes ging die Marke „La Corona“ in die Hände von Segundo Alvarez über. Er entstammte einer alten Handelsfamilie, die bereits lange im Tabakgeschäft tätig war. Schon einige Jahrzehnte zuvor, im Jahre 1855, zu einer Zeit also, als die cubanische Cigarre quasi noch in den Kinderschuhen steckte, baute er eine eigene Cigarrenproduktion auf. Gemeinsam mit Perfecto Lopez, dem Kompagnon der Firma „Alvarez y Lopez Cia.“, machten sie aus „La Corona“ jene berühmte Marke, die auch heute noch bekannt ist.

Bereits 1889 kauften sich die Briten bei „Alvarez y Lopez Cia.“ ein. Gemeinsam mit Gustavo Bock managten Alvarez und Lopez die Geschicke von „La Corona“. Einige Jahre später gingen die britischen Anteile in den Besitz der „American Tobacco Co.“ über.

Anfang des 20. Jahrhundert bekam der zweistöckige „Palacio Aldama“ ein drittes Stockwerk aufgesetzt. Als Cigarrenmanufaktur wurde der Palacio bis 1932 genutzt, jedoch im Zuge eines Generalstreiks der Cigarrenroller geschlossen. Ein Jahr später öffnete das Haus zwar wieder seine Pforten, aber nicht als Manufaktur, sondern als Kaufhaus. Als Kaufhaus und Bürogebäude wird es auch heute noch genutzt. Die dritte Etage entfernte man im Jahr 1971. Seitdem präsentiert sich das Gebäude wieder in seiner ursprünglichen Form.



Durch eine breite Einfahrt gelangt man in den Innenhof des Palacios.